Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage
Anzeigenpreis: a) im Anzeigenteil: die Zeile 15 Goldpfennige b) im Reklameteil: die Zeile 50 Goldpfennige
Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag
Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden
Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis: In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld
Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags
In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises
Fernsprecher Nr. 9
Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 3 | Mittwoch, den 5. Januar 1927. | 102. Jahrgang

Die Vereinigung der Restpunkte.

Gleichzeitige Verhandlungen in Berlin und Paris

TU Berlin, 5. Jan. Wie die Telunion erfährt, steht der Zeitpunkt der Abreise des Generals von Pawelsz und des Legationsrates Dr. Forster nach Paris noch nicht fest, jedoch wird sie bestimmt noch im Laufe dieser Woche erfolgen. Die Verhandlungen, die diese Herren in Paris mit der Botschafterkonferenz führen, betreffen die noch nicht erledigten Restpunkte der Ostbesatzungen (Pawelsz) und der Kriegsgeräteausfuhr (Dr. Forster). Die Botschafterkonferenz selbst legt größten Wert darauf, daß in engstem Zusammenhang mit diesen Verhandlungen in Paris gleichzeitig Verhandlungen der Sachverständigen der interalliierten Militärkontrollkommission mit den Berliner zuständigen Stellen geführt werden und hat in diesen Tagen die J.M.J.K. ausdrücklich beauftragt, diese Verhandlungen in Berlin vor ihrer Abreise Ende Januar in entgegenkommender Weise (tres liberalement) zu führen. Es besteht daher die Hoffnung, daß alle schwebenden Fragen bereits bis zum 31. Januar bereinigt sein können.

Briands Kampf um seine Friedenspolitik.

Briands Kampf um die Rheinlandräumung.

TU. Paris, 5. Jan. Der dem Außenminister sehr nahestehende „Quotidien" veröffentlicht einen bedeutsamen Leitartikel, worin er sich unter ausdrücklicher Berufung auf die Erklärungen Briands unumwunden für die baldige Räumung des Rheinlandes ausspricht.

Berthelot an Briands Seite.

TU. Berlin, 5. Jna. Wie die Morgenblätter aus Paris melden, dementiert Berthelot in einem Schreiben an den Chefredakteur des „Journal de Geneve" alle Gerüchte, nach denen er mit der Politik Briands nicht einverstanden sei.

Pertinax' Hetze gegen Briand.

TU. Paris, 5. Jan. Im „Echo ed Paris", dem Organ der Patriotischen Liga, macht sich Pertinax zum Wortführer der Widersacher Briands und seiner Außenpolitik, indem er im Anschluß an das im „Matin„ veröffentlichte Interview von einer „Frage Briand" spricht, die über kurz oder lang erörtert werden müsse. Trotz der Eindeutigkeit der Erklärungen Briands, daß zwischen ihm und seinen Mitarbeitern im Quai d'Orsay volles Einvernehmen geherrscht habe, erhebt Pertinax den Vorwurf, Briand habe seit Bestehen des Locarnovertrages eine geheime Politik getrieben und seine Mitarbeiter nicht auf dem Laufenden gehalten. Besonders unzufrieden ist Pertinax mit dem Locarnovertrag. Da weder eine Zusammenarbeit zwischen dem französischen und dem englischen Generalstab vorgesehen, noch der Völkerbundsrat sich in Konfliktsfällen über die Bestimmung des Angreifers einig werden dürfte, dürfe Frankreich nicht die geringste kriegerische Geste Deutschlands dulden. Zum Schluß äußert Pertinax Zweifel, ob Briand bei Zusammentritt des Parlaments Sieger bleiben werde.

Abrechnung der „Ere Nouvelle„ mit den französischen Nationalsozialisten.

TU. Paris, 5. Jan. Die „Ere Nouvelle" hält heute Abrechnung mit den französischen Nationalisten, denen sie vorwirft, durch ihre Hetze das Werk von Locarno und die deutsch-französische Annäherung gefährdet zu haben. Zu der Absicht Briands, das Urteil des Parlaments über seine Außenpolitik anzurufen, stellt das Blatt u. a. fest, daß es sehr gut verständlich sei, daß der Mann von Locarno der gehässigen Angriffe der Nationalisten müde sei. Trotz der unbestreitbaren positiven Vorteile, die Frankreich aus der Anwendung des Dawesplanes erhalte, trotz der klaren Beweise für den guten Willen Deutschlands und der Intervention des Vatikans zugunsten der europäischen Entspannung setzten die Freunde Marins und Millerands ihren Kampf gegen Briand fort. Ihr Feldzug sei ungerecht und ihr Haß blind. Briand habe vollkommen recht, wenn er seine Politik öffentlich erörtert wissen möchte, weil der Ruf Frankreichs in der Welt auf dem Spiele stehe. Keine Rücksicht auf die nationale Einigung könne die Kammer des Linkskartells vom 11. Mai zwingen, das von dem Volk erhaltene Mandat zur Schaffung des Friedens zu verraten.

Landau-Interpellationen in der französischen Kammer.

TU. Paris, 5. Jan. In der Kammer wurden zwei radikalsozialistische Interpellationen über das Besatzungsregime eingebracht, von denen eine sich mit dem Landauer Prozeß und der von dem französischen Regierungskommissar eingenommenen Haltung beschäftigt. Den Gegenstand der zweiten Interpellation bildet die Politik gegenüber Deutschland und die Maßnahmen, die die Regierung anzuwenden gedenke, um die Militärs der Besatzungsarmee zur Beachtung der französischen Außenpolitik zu zwingen.

Fernkabelverkehr Wien—Berlin.

Feierliche Eröffnung des neuen Verkehrs.

TU Wien, 5. Jan. Gestern vormittag 10 Uhr 15 Minuten fand die feierliche Eröffnung des Fernkabelverkehrs Deutschland-Oesterreich statt. Der Festakt wurde in der Hofburg durch Gespräche auf dem neuen Kabel zwischen dem Bundespräsidenten Hainisch und dem Reichspräsidenten von Hindenburg eröffnet.

Bundespräsident Hainisch telegraphierte an den Reichspräsidenten von Hindenburg: „Herr Reichspräsident! Ich eröffnete die Benützung der neuerbauten Fernkabellinie Wien-Nürnberg mit dem Ausdruck meiner persönlichen Verehrung und den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen. Ich spreche meine aufrichtige Befriedigung über die glückliche Vollendung dieses gemeinsamen Werkes unserer Verwaltungen aus und erwarte mit Zuversicht, daß der neue Verkehrsweg seine Aufgabe, den Fernsprechverkehr zwischen Oesterreich und Deutschland zu verbessern und neue Sprechbeziehungen mit anderen Staaten zu ermöglichen, in vollem Maße erfüllen wird."

Hierauf antwortete von Hindenburg: „Herr Bundespräsident! Für die freundliche Begrüßung bei der Eröffnung der neuerbauten Fernkabellinie Wien-Nürnberg und für die meiner Person geltenden guten Wünsche danke ich verbindlichst und erwidere sie auf das herzlichste. Es darf uns und unsere Verwaltungen mit besonderer Freude erfüllen, daß das Jahr 1927, welches uns das 50jährige Jubiläum der Einführung des Fernsprechers in Europa bringt, mit der Vollendung dieses wichtigen Verkehrsweges zwischen Deutschland und Oesterreich beginnt. Möge das neue Kabel dazu dienen, den geistigen und wirtschaftlichen Zusammenhang zwischen unseren Völkern noch enger zu gestalten und möge es sich zu einem wichtigen Zwischenglied für den europäischen Gesamtverkehr entwickeln."

Daran schloß sich ein Gesprächswechsel zwischen dem Bundeskanzler Dr. Seipel und dem Reichskanzler Dr. Marx. „Herr Reichskanzler! Ich freue mich, Sie, Herr Reichskanzler, anläßlich der Eröffnung der Fernkabellinie Wien-Nürnberg freundschaftlichst zu begrüßen. Ich danke Ihnen, Herr Reichskanzler, für alle Förderungen dieses gemeinsamen Werkes und dafür, daß Sie die Güte hatten, zur Eröffnungsfeier hervorragende Vertreter der deutschen Reichspostverwaltung nach Wien zu entsenden. Möge die neue Kabellinie, ihrer Bestimmung entsprechend, nicht bloß eine wesentliche Erleichterung und Verbesserung des Fernsprechverkehrs zwischen Oesterreich und Deutschland herbeiführen, sondern in Kürze auch einen wichtigen Träger des europäischen Fernsprechverkehrs zwischen Westen und Osten bilden!"

„Herr Bundeskanzler! Herzlichen Dank für Ihre freundlichen Begrüßungsworte auf dem heute eröffneten neuen Fernsprechkabel Wien-Nürnberg. Die deutschen Vertreter sind der liebenswürdigen Einladung zur Teilnahme an der Eröffnungsfeier in dem gastlichen Wien gern gefolgt. Sie wollen damit der freudigen Genugtuung Ausdruck geben, daß es gelungen ist, in weniger als Jahresfrist ein so wichtiges Werk in gemeinsamer Arbeit zu vollenden. Ich bin mit Ihnen überzeugt, daß dieses neue Verkehrsmittel, ausgestattet mit allen Fortschritten der Technik, die Erwartungen voll erfüllen wird. Der durch das Kabel ermöglichte unbehinderte Austausch des gesprochenen Wortes auf weite Entfernungen wird nicht nur unseren Völkern zum Segen gereichen, sondern auch einen Auftakt bilden für die Gesundung der europäischen Wirtschaft, deren Nervensystem das Nachrichtennetz bildet. Glückauf!"

Dr. Luther über seine Südamerikareise.

TU Essen, 5. Jan. Am Dienstag abend sprach Reichskanzler a. D. Dr. Luther auf einer Veranstaltung des Vaterländischen Frauenvereins in Essen über die Eindrücke während seiner Südamerikareise. Die große Zuhörerschaft, unter der man neben Herrn Krupp von Bohlen und Halbach zahlreiche führende Industrielle des Ruhrgebietes und den Oberbürgermeister Dr. Bracht bemerkte, bereitete Dr. Luther einen überaus herzlichen Empfang.

Dr. Luther schilderte zunächst die klimatischen und geographischen Verhältnisse in den südamerikanischen Staaten und betonte deren außerordentliche Naturschönheit. Der Redner ging dann kurz auf Regierungssystem und Bevölkerung der einzelnen Länder und ihren natürlichen Reichtum ein. Er wies darauf hin, daß die südamerikanischen Staaten ihre Ansiedlungspolitik in der nächsten Zeit stark ausdehnen würden, woraus sich die Notwendigkeit großer Menschenzuführung ergebe. Dr. Luther gedachte auch der Schwierigkeiten der deutschen Kulturpioniere in Südamerika, die aber immer, auch während des Krieges, auf die Fortentwicklung des deutschen Wesens bedacht gewesen seien. Er habe auf seiner Reise besonders erkannt, wie notwendig es sei, das Band zwischen den Deutschen des In- und Auslandes enger zu knüpfen. Der Redner schloß mit der Bemerkung, daß nichts für uns erstrebenswerter sei als für eine weitere Besserung der internationalen Beziehungen und für ein gemeinsames zweckmäßiges Schaffen der Völker einzutreten.

Tages-Spiegel.

Die Verhandlungen über die Vereinigung der Restpunkte in der Entwaffnungsfrage werden gleichzeitig in Berlin und Paris geführt werden. Sie beginnen noch in dieser Woche.

*

In dem Kampf Briands um seine Außenpolitik hat sich der Generalsekretär Berthelot auf die Seite Briands gestellt.

*

In der französischen Kammer sind zwei Interpellationen über das Besatzungsregime eingebracht worden.

*

Man rechnet in Berliner Kreisen mit einer Beauftragung des bisherigen Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius mit der Regierungsbildung.

*

Das Fernkabel Wien-Berlin ist mit Begrüßungstelegrammen der deutschen und österreichischen Staatsmänner eröffnet worden.

*

Der polnische Außenminister Zaleski hat in einer Parlamentsrede vor der Aufrollung der Korridorfrage gewarnt.

*

In Syrien haben erneut kleinere Kampfhandlungen zwischen Drusen und Franzosen stattgefunden.

*

Italien hat der Einverleibung Tangers in die spanische Zone bei Begünstigung der italienischen Auswanderung zugestimmt.

*

Die Vereinigten Staaten werden ihre bisherige Politik gegenüber Mexiko und Nicaragua unverändert fortführen.

Amerikanische Kundgebung gegen den Völkerbund.

TU. London, 5. Jan. Großes Aufsehen erregt in England eine Neujahrskundgebung des bekannten amerikanischen Zeitungsbesitzers Hearst, die gestern der englischen Presse im Wortlaut zuging und in der alle englischsprechenden Völker aufgefordert werden, sich zur Wahrung des Friedens zusammenzuschließen. Diese Aufforderung erregt um so größeres Aufsehen, als sie sich gegen den Völkerbund und den Weltgerichtshof wendet und den Ausschluß Indiens, Aegyptens und aller von nichtenglischer Bevölkerung bewohnter Länder fordert. Als Grund für den Zusammenschluß der englischsprechenden Völker führt Hearst vor allen Dingen die Tatsache an, daß sich die Organisierung heterogener Elemente als unpraktisch und unwirksam herausgestellt habe. Der Völkerbund sei niemals imstande gewesen, in irgend einer Frage eine einheitliche Front herzustellen, oder sich ernsthaft für den Frieden einzusetzen. Der Völkerbund sei ein Phantom, der zwar eine Form besitze aber keine Substanz. Die englische Presse nimmt im allgemeinen diese amerikanische Kundgebung ziemlich kühl auf und bezeichnet sie als ein Stück amerikanischer Wahlpolitik. Allein der „Daily Telegraph" glaubt zu der Feststellung berechtigt zu sein, daß in der Tat die amerikanischen und englischen Interessen zur Aufrechterhaltung des Friedens im Stillen Ozean und in Europa miteinander parallel laufen.

*

Reise des Völkerbundssekretärs nach Oberschlesien.

TU Berlin, 5. Jan. Wie die Morgenblätter aus Genf melden, wird sich der Sekretär des Ausschusses für die nationalen Minderheiten beim Völkerbund Mitte Jan. auf einige Tage zu Besprechungen mit den polnischen Behörden und mit den Vertretern der deutschen und polnischen Minderheiten in Polnisch- und Deutschoberschlesien nach Oberschlesien begeben. Er wird sich außerdem über die Schulfrage der Minderheiten in Polnisch-Oberschlesien unterrichten, die voraussichtlich bei der nächsten Tagung des Völkerbundsrates verhandelt werden wird.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kleine politische Nachrichten.

Die kommenden Könige der Dominions. „Daily News" melden: Angsichts der veränderten Stellung der Generalgouverneure in den Dominions als „direkte Vertreter des Königs" werde in Hofkreisen vertraulich die Möglichkeit einer Besetzung künftiger Vizekönigsposten mit Mitgliedern der königlichen Familie erörtert.

Französisch-japanische Verständigung. Der „Petit Parisien" schreibt zum Besuch des japanischen Botschafters bei Briand, daß die japanischen Interessen ganz anders gelagert seien als die der übrigen Mächte und daß sich der Standpunkt Inpans der französischen Auffassung nähere, wo sie von dem französischen Botschafter in London im Foreign Office vorgetragen worden sei. In Tokio und in Paris werde man eine vorsichtige und zurückhaltende Politik verfolgen.

Kommunistenaufstand auf Sumatra. An der Westküste von Sumatra ist ein Kommunistenaufstand ausgebrochen. Ein Gendarm und vier einheimische Beamte wurden ermordet. In der Nacht vom 1. auf den 2. Januar griffen die Kommunisten einen Trupp Soldaten an, wurden aber zurückgeschlagen und ließen zwei Tote zurück. Am nächsten Morgen kam es zu neuen Zusammenstößen, wobei die Kommunisten sieben Tote verloren. In ein Stationsgebäude wurden Bomben geworfen, ohne daß jedoch größerer Schaden angerichtet wurde. Die Eisenbahnlinie ist teilweise zerstört. Die telephonischen Verbindungen sind unterbrochen. Bei Padang wurde ein Beamter ermordet. Inzwischen ist es, wie weiter berichtet wird, gelungen, den Herd des Aufstandes in Südsumatra zu entdecken. Die Regierung ist vollkommen Herr der Lage.

Der deutsch-italienische Vertrag.

TU Berlin, 4. Jan. Wie die Morgenblätter aus Rom melden, wendet sich eine offiziöse Note der Agenzia Stefani gegen falsche Darstellungen ausländischer Blätter über den Ausgleichsvertrag mit Deutschland. Sie stellt zunächst fest, daß der Vertrag auf deutsche Ininitiative und auf einen im September in Genf von Stresemann gemachten Vorschlag zurückzuführen sei. Falsch sei, daß Mussolini dem Vertrag größere politische Bedeutung und eine Spitze gegen Frankreich geben wollte, ebenso falsch sei, daß Stresemann eine Einladung Mussolinis, nach Italien zu kommen, abgelehnt habe. Ueber Südtirol, das eine innere Angelegenheit bleibe, enthalte der Vertrag überhaupt nichts.

Briand über seine Friedenspolitik.

TU Paris, 4. Jan. Im „Matin" veröffentlicht Jules Sauerwein eine Unterredung mit Briand, die dieser den französischen Journalisten anläßlich des Neujahrsanfanges gewährte. Briand sagte, er könne von einem Jahre nichts Schlechtes sagen, das den Locarnovertrag in Kraft treten, die französischen Ostgrenzen sich konsolidieren sah und der Sicherheit Frankreichs die Garantie Englands gebracht habe. 1926 habe in Europa ein Friedensgerüst sich konstruiert, das die Zwischenfälle im Leben der Völker von Zeit zu Zeit wohl erschüttern könnten, das aber gegen die Kriegsgefahr ein starkes Instrument darstelle. Ein juristisches System, das auf Versöhnungs- und Freundschaftsverträge begründet sei, ersetze die alte Methode der gegen einander gerichteten Bündnisse. Zum deutsch-italienischen Vertrage sagte Briand, daß er durchaus in Uebereinstimmung mit den übrigen zwischen Deutschland und den anderen Locarnomächten geschlossenen Versöhnungs- und Freundschaftsverträgen sich befinde. Bezüglich der französisch-italienischen Beziehungen erklärte er, daß die Zwischenfälle wohl zu Mißverständnissen hätten führen können. Er habe aber niemals gemeint, daß diese einen tragischen Ausgang nehmen könnten, was zwischen Italien und Frankreich unmöglich sei. Auch die Beziehungen mit Rußland seien so gut, wie sie beim gegenwärtigen Stand der Dinge sein könnten. Es hänge von der russischen Regierung ab, sie noch zu verbessern. In der chinesischen Frage, so erklärte Briand weiter, werde Frankreich immer entschlossen am Geist des Washingtoner Abkommens festhalten und sich jeder Einmischung in die innere Politik Chinas enthalten. Zusammenfassend gab Briand seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß der Friede bei allen Völkern immer tiefere Wurzeln schlagen werde. Solange er die Verantwortung für die Leitung der Beziehungen Frankreichs zu anderen Nationen trage, werde die Verwirklichung des Friedensplanes der Vorherrschende Gedanke seiner Politik sein.

Verschärfung der französischen Absatzkrise.

TU Paris, 4. Jan. Die Absatzkrise in Frankreich hat nunmehr zur Schließung zahlreicher Schuhfabriken in Limoges geführt, wodurch 7000 Arbeiter brotlos wurden. Auch in der Porzellan-, Textil-, Möbel- und Metallindustrie ist die Zahl der Arbeitslosen im täglichen Wachsen begriffen.

Aus aller Welt.

Explosionsunglück bei der Herstellung von Feuerwerkskörpern.

Bei dem Versuch, Feuerwerkskörper herzustellen, explodierte in der Wohnung des Werkmeisters Weppler in Rödelheim (Hessen) eine Flasche, in der sich ein Gemisch von Sprengstoffen befand. Dem Sohne des Werkmeisters wurde die rechte Hand fortgerissen. Er trug außerdem schwere Brandwunden davon. Polizei beschlagnahmte darauf mehrere in der Wohnung befindliche Behälter mit Pulvermischungen und brachte sie aufs Revier. Dort explodierte der Inhalt eines Päckchens. Dem Polizeiwachtmeister Daube wurden 3 Finger der rechten Hand fortgerissen.

Schweres Lawinenunglück in Arlberg.

Aus Arlberg wird ein schweres Lawinenunglück gemeldet, bei dem 10 Personen verschüttet wurden. Bisher konnten zwei Personen ebend geborgen werden; 5 Personen sind tot ausgegraben worden. Die übrigen 3 Verschütteten liegen noch unter den Schneemassen. Unter den Verunglückten befindet sich der bekannte Schilehrer und Bergführer Strolz. Die meisten der übrigen Teilnehmer der betreffenden Schiexpedition sind Engländer. Von Zuers und anderen umliegenden Orten sind Rettungsmannschaften eingetroffen, die die Bergungsarbeiten leisten.

Schweres Eisenbahnunglück bei Danzig.

Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Hohenstein (Freistadtgebiet) und Beront auf polnischem Gebiet hat sich ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Von einem Personenzuge sind bei Schöneck (Skarsewy) zwei Wagen entgleist und den dort sehr hohen Eisenbahndamm heruntergestürzt. Soweit bisher zu ermitteln war, forderte der Unfall ein Todesopfer und mehrere Schwer- und Leichtverletzte.

Das Rathaus in Rouen niedergebrannt.

Nach einer Meldung aus Paris ist das historische Rathaus von Rouen zum größten Teil durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Vier Feuerwehrleute wurden von dem einstürzenden Mauerwerk begraben, doch konnten sie schwerverletzt geborgen werden. Das Rathausgebäude stammt aus dem 17. Jahrhundert. Wertvolle Dokumente und Gemälde wurden ein Raub der Flammen.

Im 20 000-Meilen-Flug rund um Amerika.

Das amerikanische Marineflugzeuggeschwader, das von Texas aus den 20 000-Meilen-Flug um ganz Amerika aufgenommen hat, ist in Puerto gelandet. Die nächste Etappe ist Salinscrux, 300 Meilen südlich von Puerto Mexiko.

Schweres Erdbeben in Mittelamerika.

In Südostkalifornien, hart an der Grenze zwischen Mexiko und Kalifornien, hat ein schweres Erdbeben, das sich aus über 100 Einzelstößen zusammensetzte, schwere Verwüstungen verursacht. Besonders schwerer Schaden wird aus Calexico und anderen Staaten des Imperialvalley gemeldet, wo zahlreiche Hotels, Geschäfts- und Regierungsgebäude zerstört wurden. Der erste Erdbebenstoß, der 3 Minuten währte, trieb die Menschen aus den Lokalen und Häusern auf die Straße, wo sie verzweifelte Zeugen dieser Silvesterkatastrophe wurden. Im mexikanischen Teil des Erdbebengebiets wurde der Belagerungszustand verhängt. Auch aus Arizona wird Erdbeben gemeldet. Zahlreiche Brände sind ausgebrochen. Vom Golf von Kalifornien und von der Pazifischen Küste liegen Meldungen über heftige Seebeben vor. In allen Meldungen wird bis zur Stunde von Toten noch nicht gesprochen.

Sport.

F. V. Calw I — F. C. Ispringen I = 1:3 (1:0).
F. V. Calw II — F. C. Ispringen II = 3:1.

Unter den mißlichsten Bodenverhältnissen standen sich am Sonntag obengenannte Mannschaften auf dem Ispringer Sportplatz gegenüber. Während die zweite Elf einen glatten 1:3-Sieg herausbrachte und sich damit hinsichtlich Punktbewertung an die Spitze der Tabelle der zweiten Mannschaften setzte, mußte sich die erste Elf mit dem gleichen Resultat zur Abwechslung wieder einmal geschlagen bekennen. Zwar hätte sie ihrem Spiel nach ein besseres Resultat verdient, aber solange der Gegner noch mehr Tore schießt, wiegen auch die besten Leistungen nichts Zählbares auf. —

Der Gegner stößt an und kommt durch seinen guten linken Flügel rasch vors einheimische Tor, wo die Verteidigung hart zu arbeiten hat. Die Gäste zeigten gutes Zuspiel und überraschten hinsichtlich ihres rasenden Starts. Auch der Calwer Sturm bleibt nicht müßig; mehr und mehr liegt er im Angriff. Am Schuß fehlte es nicht, aber ein Hindernis (sei es einer der zahlreichen Gästeverteidiger, oder der Torwächter, oder der Querbalken des Tores) verwehrt immer wieder den Weg zum Erfolg. Calw ist stark überlegen; die Gäste müssen zahlreich und hart verteidigen. Trotzdem gelingt es dem einheimischen Halblinken in dieser Drangperiode das Führungstor zu erzielen, dabei bleibt es bis zur Pause; mit 0:1 für Calw werden die Seiten gewechselt. — Nach Wiederanstoß ändert sich das Bild. Die Gefährlichkeit des Ispringer Sturmes macht sich in vermehrtem Maß bemerkbar. Der ungedeckte Linksaußen läuft mit dem Ball auf und davon, flankt zur Mitte, wo der Halbrechte mühelos zum Ausgleich einsendet. Calw läßt (besonders im Sturm) merklich nach. Ispringen dreht noch mehr auf. Die Gäste drängen stark; ein Eigentor des einheimischen linken Läufers verhilft ihnen zu einem billigen 2. Erfolg. Verschiedentlich kommt auch das gegnerische Tor wieder in Gefahr. Der Gegner wehrt jedoch mit Geschick und sucht, taktisch richtig, das Ergebnis zu halten, was ihm auch gelingt. Kurz vor Schluß erhält er noch einen Elfmeter infolge Unfairnis zugesprochen, den er gut verwandelt und damit seinen Sieg sicherstellt. —

Anstelle des nicht erschienenen Schiedsrichters stellte sich in anerkennenswerter Weise ein hiesiger Herr zur Verfügung. Seine Entscheidungen waren einwandfrei; doch hätte er manchmal mit etwas mehr Härte dazwischenfahren dürfen. -er.

Der Flitzmajor

HUMORISTISCHER ROMAN VON FREIHERR VON SCHLICHT

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(31. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Tobias hatte schon längst seine Tränen getrocknet, aber er saß immer noch da wie die lebendig gewordene Verzweiflung, bis er dann endlich ausrief: „So geht das nicht weiter, Fritze, das mußt du selbst einsehen, — aber halt," unterbrach er sich plötzlich, während ein neuer Hoffnungsschein über sein Gesicht huschte, „die alte Kommode — das Geheimfach — die Hauptsache habe ich ja vergessen."

Aber der Freund hielt ihn zurück: „Hast du an der einen Enttäuschung, die du eben durchmachtest, denn noch nicht genug, willst du dich mit aller Gewalt einer zweiten aussetzen? Denn daß deine alte Kommode ihrer ganzen Konstruktion nach kein Geheimfach enthalten kann, das sieht doch ein Blinder auf den ersten Blick."

Tobias blickte ganz traurig und verzagt vor sich hin, dann meinte er: „Und dabei habe ich den lieben Gott doch so gebeten, mir zu helfen."

„Der wird dir auch noch irgendwie helfen," tröstete Fritz von Ziegelbach den Kameraden, „laß den Mut nur nicht sinken, es wird schon alles in Ordnung kommen. Allerdings mußt du dabei auch etwas selbst mit helfen, denn wenn Gott auch allmächtig ist, deine Schulden kann er dir doch nicht bezahlen."

„Wie soll ich es denn da als schwacher Mensch können?" stöhnte Tobias.

„Auch dafür wird sich vielleicht Rat schaffen lassen," meinte der Freund. „Du sprachst doch vorhin von einem reichen Onkel."

Mit einer kläglichen Gebärde wies Tobias die Hand ausstreckend auf die zahllosen herumliegenden Rechnungen, dann sagte er: „Ob der Onkel so reich ist, und ob er es dann nicht leugnen wird, überhaupt mein Onkel zu sein?"

„Das wird sich mit der Zeit finden und vielleicht siehst du augenblicklich auch zu schwarz. Es kommt ja schließlich nicht darauf an, wieviel Rechnungen man hat, sondern wie groß die Summe ist. Hundert kleine sind leichter zu bezahlen, als eine einzige von schwindelnder Höhe."

Und als Fritz von Ziegelbach dann mit Erlaubnis des Freundes auf gut Glück ein paar Rechnungen aufhob und in diese hineinsah, da waren es wirklich nur Kleinigkeiten, hier sieben Mark, dort zwanzig, bei jenen fünfunddreißig, zwischendurch auch einige von ein paar hundert Mark, bei dem Schneider sogar fünfzehnhundert, sicher ging der Gesamtbetrag in viele Tausende, aber es handelte sich doch um keine unerschwingliche Summe. Auch die Anzahl der Rechnungen war lange nicht so groß, wie Tobias selbst es anzunehmen schien, denn je länger der Freund sich jetzt, wenn auch nur ganz flüchtig, mit dessen Schulden beschäftigte, sah er doch sofort, daß die meisten Lieferanten ihre Rechnungen zu wiederholten Malen geschickt hatten. Die neuen waren immer zu den alten gelegt worden, nur so war es zu erklären, daß das zweite Schubfach bis an den Rand voll war.

Nein, es war wirklich nicht annähernd so schlimm, wie auch Fritz von Ziegelbach zuerst befürchtet hatte, aber immerhin mußte ein reicher Mann seine wohltätige Hand recht weit aufmachen, wenn alles bezahlt werden sollte. Zunächst aber galt es festzustellen, um welchen Betrag es sich handelte, und so meinte er denn jetzt: „Versprich es mir, Gustav, suche nicht weiter nach dem Geheimfach, das du doch nicht finden wirst. Sei verständig, mache wieder Frieden mit deinem Hauswirt und lasse den, wenn es ihm Spaß macht, so viel klopfen und horchen, wie er Lust hat. Du aber setzt dich baldmöglichst auf deinen Hosenboden, nimmst dir einen großen Bogen Papier zur Hand und schreibst einmal alles gewissenhaft auf, das Weitere wird sich dann schon finden. Soweit ich kann, werde ich dir bei der Regelung deiner Finanzen gern helfen, ich will mich auch für dich an deinen Onkel wenden, aber eine Liebe ist der andern wert," und gleich mit der Tür in das Haus fallend, fragte er: „Sag' mal, Gustav, hättest du was dagegen, wenn ich, natürlich in allen Ehren und ohne jeden Heiratsgedanken, deiner Baronin den Hof machte?"

Wie von der Tarantel gestochen, sprang Tobias in die Höhe: „Du willst der Baronin den Hof machen und du glaubst wirklich, daß man das könne, ohne den Wunsch zu bekommen, sie zu heiraten?"

„Vielleicht doch," widersprach der Freund sehr ernsthaft. „Aber warum willst du denn erst mit dem Hofmachen anfangen?" erkundigte sich Tobias ganz verwundert, aber als der andere ihm das klar zu machen versucht hatte, knickte er, der heute ohnehin nach seiner Ueberzeugung schon schwer genug geprüft worden war, in sich zusammen, bis er dann endlich ausrief: „Das habe ich mir immer so gewünscht, Fritze; damit das Gerede in der Stadt über dich und deine zukünftige Braut aufhört, willst du meine zukünftige Braut mit dir in das Gerede bringen. Und dazu soll ich Ja und Amen sagen. Ich denke ja gar nicht daran."

„Dann werde ich es ohne deinen Segen tun," widersprach Ziegelbach, „denn wenn ich der Baronin den Hof mache, tue ich es auch zu deinem Besten. Dann kommt hoffentlich die Eifersucht über dich, und aus dieser Leidenschaft heraus wirst du dann vielleicht ernsthaft um die Baronin werben, dich in einen eleganten und ritterlichen Verehrer verwandeln und es auf eine andere Weise als bisher versuchen, dir ihre Gunst zu gewinnen."

Tobias versank in tiefes Nachdenken, dann meinte er schließlich: „Schön, wenn du deinen Vorsatz nur ausführen willst, damit die Baronin doch noch meine Frau wird, dann meinetwegen, ja, dann bitte ich dich sogar darum. Aber das sage ich dir gleich, wenn du bei der Courschneiderei doch mehr an dich als an mich denken solltest und mir eines Tages eure Verlobungsanzeige in das Haus schickst, dann endet die Sache mit einem Knalleffekt."

„Sei unbesorgt," beruhigte Ziegelbach den Kameraden, „ich werde dir keine Veranlassung geben, dich tot zu schießen."

„Mich?" fragte Tobias ganz verwundert, um dann hinzuzusetzen: „Das brauchst du nicht zu befürchten, Fritze, mich schieße ich niemals tot, wohl aber unter Umständen dich."

„Na, sei so freundlich," meinte Fritz von Ziegelbach belustigt, dann aber brach er bald mit dem Kameraden zusammen auf, um zu dem Mittagessen ins Kasino zu gehen.

Auch dort bildete das Zeitungsinserat das ausschließliche Gesprächsthema, und Fritz von Ziegelbach hatte im weiteren Verlauf des Abends, als er noch einen Augenblick in dem Restaurant seines Hotels saß, und auch am nächsten Vormittag, als er zum Dienst ging und dabei das Gespräch der Vorübergehenden belauschte, Gelegenheit, festzustellen, daß er durch die Annonce wirklich die ganze Stadt in Aufregung versetzt habe, daß es für die augenblicklich nichts anderes gab als das Auffinden des verborgenen Schatzes. Ueberall standen Gruppen herum, die von der geheimnisvollen Kommode sprachen, und wenn ihn das auch im stillen belustigte, so war ihm doch ein klein wenig zumute wie einem Verbrecher, der es mit anhören muß, daß seine Schandtat überall erörtert wird.

Mehr als einmal war ihm, als müßten die Leute mit den Fingern auf ihn zeigen, und als er dann am Mittag auf dem Rückweg von der Kaserne in der Allee, die auf einem kleinen Umweg zu seinem Hotel führte, Fräulein Lutti auf sich zukommen sah, wäre er ihr am liebsten ausgewichen, denn eine stille Ahnung sagte ihm, daß ihr frohes Lachen, das ihren Mund umspielte, als sie ihn jetzt bemerkte, und daß das Winken der rechten Hand, mit dem sie ihn schon von weitem begrüßte, sicher nicht viel Gutes zu bedeuten habe. (Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Land.

Calw, den 5. Januar 1927.

Zum Erscheinungsfest 1927.

In den letzten zwei Jahrhunderten sind drei viele Jahrhunderte alte Herrschermächte gestürzt, die einen religiös begründeten Anspruch auf die ganze Menschheit erhoben: der chinesische Kaiser, der russische Zar und der türkische Kalif. Diese Zusammenbrüche haben gemeinsam mit denen, die unser deutsches Volk so schwer trafen, die ganze Welt erschüttert, aber jenen großen stillen Zug der Völkerwelt hin zum Kinde von Bethlehem, den einst die Weisen aus dem Morgenland eröffneten, haben sie nicht zum Stehen gebracht. Die christliche Weltmission, die durch das Evangelium und den Tatbeweis echten Christentums die Völker zu ihrem Erlöser weist, ist trotz der durch den Weltkrieg verursachten Rückschläge auf fast allen Fronten in kraftvollem Fortschritt begriffen. Im nächsten Jahre soll in Jerusalem eine internationale Missionstagung stattfinden, die die Vertreter der christlichen Kirchen zusammenführt. Nicht jeder von uns kann so buchstäblich, wie diese Vertreter es planen, auf den Spuren der Weisen aus dem Morgenland zu den altheiligen Stätten der Kindheit Jesu pilgern. Aber wer will sich ausschließen von dem großen stillen Zug zu Christus hin, der durch die Menschheit geht? Und wer sich ihm eingereiht hat, muß der nicht die andern mit zur Nachfolge einladen, dem Sterne nach?

Weihnachtsfeier des Liederkranz Simmozheim.

Am Neujahrsfeste hielt der Liederkranz Simmozheim seine Weihnachtsfeier im Saal des Gasthauses zum „Lamm" ab. Lange Zeit vor Beginn der Feier war der Saal überfüllt und die Zuhörer folgten den Darbietungen, die auf beachtlicher Höhe standen, mit großer Aufmerksamkeit. Der Männerchor des Vereins leitete die Feier mit dem starke Anforderungen an Sänger und Dirigenten stellenden „Waldmorgen" von Köllner ein. Die Komposition wurde, insbesondere was Stimmbildung, Aussprache, Rhythmus und Auffassung anbelangt, sauber und ansprechend wiedergegeben. Von den weiteren Chören ist das Werk des Komponisten Otto Löffler „Vale" zu nennen, ferner Sonnets schmissiger Rheinchor „Grüß mir die Reben" und das auf einen harteren Ton gestimmte „Heckenkind" von Süßmuth. Die Leitung der Chöre lag in den Händen von Herrn Lehrer Fischer, der mit Geschick und zielbewußt seinen Verein führte. Großartiges leisteten diejenigen, die weder Zeit noch Mühe scheuten, um einige Theaterstücke den Zuhörern vorzuführen. War „Das Kreuzl am Tannengrund" ernst und ergreifend, führte es doch hinein in die Tragik des Menschenlebens, so boten zwei Stücke unseres Hirsauer Landsmannes, Herrn Oberlehrers Bader, so viel des Lustigen und Natürlich-Fröhlichen, daß die Zuhörer aus dem Lachen nicht herauskamen. Die Darsteller — allen gebührt ein Lob — spielten prächtig. Eine Riesenarbeit leistete bei der Vorbereitung und Durchführung der Feier der Vorstand des Vereins, Herr Georg Sedelmaier. Ihm und allen denen, die geholfen haben, die Feier zu verschönen, sei herzlicher Dank gesagt. Der Verein sieht getrost in die Zukunft. Möge es ihm gelingen, im neuen Jahre seine Aufgabe zu erfüllen: das deutsche Lied zu pflegen und zu fördern.

Weihnachts- und Silvesterfeiern in Deckenpfronn.

Am Stephanusfeiertag eröffnete die Kindersonntagsschule den Reigen der Weihnachtsfeiern. Die vielen, von den älteren Kindern einzeln, von den jüngeren und jüngsten in Gruppen vorgetragenen Verschen und Gedichte zeugten von fleißiger Arbeit und Hingabe der Kinder und Lehrerinnen. Das schönste an der Feier war wohl für die Kleinen das Weihnachtsgeschenk. Freudestrahlend verließen sie mit ihren Müttern die Kirche. — Am Abend des Stephanusfeiertags war die Feier des Jungfrauenvereins im vollbesetzten Saale des Gemeindehauses. Die Aufführung eines Krippenspiels — Unterhaltung in der letzten Nähstunde, umrahmt von Ansprachen und Liedervorträgen des Jungfrauenchors, schufen Gästen wie Teilnehmern einige schöne Stunden echter Weihnachtsfreude. — Zu einem Rückblick ins alte und einen Ausblick ins neue Jahr war die Gemeinde bei brennendem Christbaum am Altjahrsabend in der vollbesetzten Kirche versammelt. Das neue Jahr 1927 begrüßte auf dem Rathausplatz der Gesangverein „Liederkranz" mit dem stimmungsvollen Vortrag des Chors „Mit dem Herrn fang alles an". Einige weitere Liedervorträge wurden von den zahlreichen Zuhörern mit Begeisterung aufgenommen. — Am Neujahrsabend fand die Feier des Radfahrervereins „Vorwärts" im Gasthaus zur Krone statt. Auch diese Feier nahm bei vollbesetztem Saal einen schönen Verlauf. Nach herzlichen Begrüßungsworten des Vorstandes brachte ein Quartett des Liederkranzes den Chor „Weihnachtsglocken" von Sonnet zum Vortrag. Hierauf ging der Vierakter „Beim Kreuzl im Tannengrund" und der Einakter „Der gepfändete Bürgermeister" über die Bretter. Beide Stücke wurden von den Beteiligten in schöner natürlicher Weise zur Aufführung gebracht. Schultheiß Braun dankte dem Verein für die Darbietungen, er wünschte, daß auch in finanzieller Hinsicht der Verein für seine Bemühungen seitens der Gäste in angemessener Weise unterstützt wird. — Den Abschluß der Vereinsfeiern brachte die Jahresfeier des Jünglingsvereins und Posaunenchors, zu der die Angehörigen sowie die Männer des Orts am letzten Sonntagabend in den Gemeindehaussaal eingeladen waren. Die Eröffnungsansprache hielt der Pfarrer unseres Nachbarortes Gärtringen. Vom Bläserchor gespielte Choräle, wechselten mit Gedichtsvorträgen der Jünglinge und jungen Männer. Pfarrer Oehler betonte in seinem Schlußwort, das Bestreben des Vereins sei, für das Leben praktische Männer heranzuziehen, die bereit und in der Lage sind für die Belange der christlichen Kirche einzustehen.

Der Jahreswechsel in Gechingen.

Zur Mitternachtsstunde spielte der Musikverein Gechingen auf dem freien Platz in der Mitte des Orts unter der bewährten Leitung des Finanzbeamten Badke von Hirsau vier Konzertstücke: „Die Himmel rühmen des ewigen Ehre", ein Liederpotpourrie, ein Menuett und einen strammen, schneidig gespielten Marsch. Die zahlreich anwesende Einwohnerschaft lauschte den Vorträgen mit großem Interesse und zollte dem Verein starken Beifall. In früheren Jahren spielte die Musik einen Choral vom Turm, dann begann sofort in den verschiedenen Straßen des Orts eine tolle Schießerei. Jeder abgefeuerte Schuß wurde mit dem Rufe: Proß nuis Jaohr begleitet. Dabei überbot ein junger Mann den andern. Vor den Häusern oder in den Höfen der — jungen — Liebchen wurden von den Verehrern und ihrer Kameradschaft ganze Salven abgefeuert. Von den bei diesen Neujahrsschießereien sich abspielenden oft sehr unangenehmen Folgen abgesehen, zeigte die Veranstaltung, wie sie der Musikverein heuer zum erstenmal durchführte, eine zum Jahreswechsel würdige und feierliche Form. Die Kapelle spielte etwa dreiviertel Stunden. Während dieser Zeit hörte man nur vereinzelte Schüsse in den weiter entfernten Teilen des Orts. Sonst blieb es ruhig. Dem noch jungen Musikverein und seinem Dirigenten gebührt Dank für die schöne Veranstaltung.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Der Hochdruck im Süden ist in der Auflösung begriffen. Die Depression im Norden beherrscht jetzt vollständig die Wetterlage. Für Donnerstag und Freitag ist weiterhin vielfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,51
100 franz. Franken	16,64
100 schweiz. Franken	81,30

Börsenbericht.

SCB. **Stuttgart,** 4. Jan. Die Börse erlebte heute infolge von Realisationen einen Rückschlag. Am Schwankungsmarkt gaben die Kurse nach; am Einheitsmarkt dagegen konnten sie sich noch mehrfach verbessern.

Landesproduktenbörse.

SCB. **Stuttgart,** 4. Jan. Der Getreidemarkt verkehrt in ruhiger Haltung. Die Preise für Inlandsgetreide und greifbare ausländische Ware sind unverändert, dagegen sind die Angebote von Argentinien auf die Frühjahrsmonate etwas billiger. In Anbetracht der schönen Qualitäten sind bereits größere Abschlüsse getätigt worden. Es notierten je 100 Kilo: Auslandsweizen (ab Mannheim) 31—32 (am 27. Dez. 31—32), württ. Weizen 28,25—29,25 (unv.), Sommergerste 22,50—25,50 (22,50—25,25), Roggen 23—25, Hafer 17,50—18,75 (unv.) Weizenmehl 43—44 (unv.), Brotmehl 34—35 (unv.), Kleie 11,25—11,50 (unv.), Wiesenheu 6,75—7,75 (unv.), Kleeheu 7,75—8,75 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 3,50—4 (unv.) *M.* Nächste Börse: Montag, 10. Januar.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugetrieben: 47 Ochsen, 17 Bullen, 240 Jungbullen (unverkauft 15), 240 (15) Jungrinder, 138 Kühe, 996 Kälber, 157 (300) Schweine, 1 Ziege. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1 52—55 (letzter Markt: —); 2. 44—50 (44—49); 3. 38—42 (—); Bullen 1. 51—54 (51—53); 2. 47—50 (unv.); 3. 43—47 (—); Jungrinder 1. 56—60 (54—58); 2. 49—54 (48 bis 52); 3. 43—47 (42—47); Kühe 1. 42—48 (—); 2. 30 bis 40 (unv.); 3. 19—30 (unv.); 4. 13—18 (—); Kälber 1. 79—82 (76—79); 2. 70—77 (66—75); 3. 60—68 (56—65); Schweine 1. 78—79 (unv.); 2. 78—79 (unv.); 3. 77—78 (unv.); 4. 75 bis 76 (unv.); 5. 71—74 (72—73); Sauen 57—67 (58—66) *M.* Marktverlauf: bei Großvieh mäßig, bei Kälbern belebt, bei Schweinen langsam. Nächster Markt: Dienstag, 11. Januar.

Freie Schicksalsdeutung

Nachdem ich lange Jahre als Astrolog auf Reisen war, und viele Tausend Personen meinen Rat einholten, habe ich mich nunmehr entschlossen, für jeden vollständig **umsonst** eine **Probedeutung für sein Leben** auszuarbeiten. Meine Arbeit wird Sie in Erstaunen versetzen, kommen doch täglich Anerkennungsschreiben, die dies bestätigen.

Schreiben Sie aber sofort. Ich brauche Ihren vollen Namen, sowie Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt. Angabe ob Frau, Fräulein oder Herr ist erwünscht. Geld verlange ich nicht. Sie können aber, wenn Sie wollen, einen frank. Umschlag mit Ihrer Adresse beilegen. Nennen Sie auch diese Zeitung.

Franz Moritz,
Berlin-Friedrichshagen.

Sprengstoffe
Sprengkapseln
Zündschnüre
zum Stockholzmachen
Gerhard Paulus, Liebenzell,
Fernsprecher 15.

Echte Hoyaer Einstell-Schweine
(zur Mast weitaus bestgeeignete Tiere).
Wer z. Zeit kleine, mittlere oder starke Schweine einstellen will, sollte nicht versäumen, meinen gegenwärtigen Bestand zu besichtigen, um sich über den Hoyaer Schlag und gleichzeitig über rationellste Fütterungsweise zu orientieren, zu welchem Zwecke eine Partie Schweine bei mir in Mast liegt. — Direkter Versand von jeder Stückzahl zu billigsten Tagespreisen. — NB. Bei Einkauf von Fischmehl, welches zur Mast unbedingt erforderlich ist, ist erfahrungsgemäß größte Vorsicht geboten. Ich halte hierin ein Lager von einwandfreier, bester Qualität, wovon ich auch kleinere Mengen abgebe.
Fritz Hoffmann, Schweineversand, Fellbach
Telefon 141 bei Stuttgart.

Einsetzen neuer I. Qual.
Gummiwalzen
in Wringmaschinen
unter Garantie
Fr. Herzog b. „Rößle".

Brennholz
hat abzugeben, auch zentnerweise ins Haus geliefert
Emil Kirchherr,
Zimmermeister.

PHANKO
Pfannkuch
Eingetroffen:
Frisch gewässerte
Stockfische
30 Pfd. Pfg.
Fett-
Bücklinge
40 Pfd. Pfg.
Pfannkuch

Gelegenheitskauf!
Strickwolle p. Strang = 100 gr nur 30 Pfg., Loden, Mantel-Stoffe und Decken empfiehlt sehr preiswert Wollspinnerei Tirschenreuth H 110 Bayern.

Eine ältere 33 Wochen trächtige
Nutz- u. Fahr-
Kuh
verkauft entbehrlichkeitshalber
Straßenwart
Jakob Pfrommer,
Würzbach

Württ. Forstamt Altensteig.
Nadelstammholz-Verkauf.
Am Montag, den 10. Jan. 1927, vormittags 9 Uhr, in Altensteig im Gasthof zum Grünen Baum aus dem ganzen Forstbezirk: 1242 Fi., 1406 Ta. und 12 Wey.-Kiefer mit Fm. Langh.: 209 I., 230 II., 176 III., 151 IV., 277 V., 151 VI. Sägh.: 40 I., 9 II., 3 III. 524 Fo. und 16 Lä, mit Fm. Langh.: 59 I., 124 II., 41 III., 26 IV., 86 V., 7 VI. Sägh.: 7 I., 2 II., 3 III. Kl. Sämtliches Holz ist neuer Fällung. Das VI. Kl. Stammh. ist z. T. für Drahtanlagen geeignet. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G. f. H. in Stuttgart.

Ski und Zubehör
Schlaich, Salzgasse.

Neue Apotheke
Calw.
In gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich für
Husten u. Katarrh
Schweizer Pectoral
Eucalyptusbonbons
Brustkaramellen
Wyberttabletten
Schorndorfer Lakritzen
Formaminttabletten
div. Hustensäfte etc.
Th. Hartmann.

Abbitte!
Die Unterzeichnete nimmt hiemit ihre Aussage, die sie im Herbst 1926 über die Marie Müller, Pflegetochter des Gottl. Schroth und den Rud. Wacker in Unterhaugstett getan hat, als unwahr mit Bedauern zurück.
Friederike Walz
Unterhaugstett.

Aerztlich bestempfohlene
Krankenweine:
Malaga
Gold und dunkel
Insel Samos
Blutroter Süßwein
Vermouth
Rotwein
in Flaschen
Weißwein
in Flaschen
Königsbacher
rot, offen
Liköre u. Cognac
in bester Qualität bei
K. Otto Vinçon.

2000 Mk.
gegen gute **Hypothekensicherheit** abzugeben
Angebote unter **E. O. 606** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Spinat
Blumenkohl
Rosenkohl
Rotkraut
Wirsing
empfiehlt
Philipp Mast
Bahnhofstraße.

Gurlitt'sche Kron-Essenz
seit 130 Jahren Hausmittel gegen Leib-, Kopf- und Gliederschmerzen.
Fl. 1 Mk. d. Kronen-Apotheke Altona.

Ritterdrogerie O. E. Kistowski

Für 15. Januar **suche** ich ein braves, selbständiges
Alleinmädchen
das gut bürgerlich kochen kann, mit nur guten Zeugnissen.
Frau Bäckermeister
Gg. Hettinger
Mannheim, Lameystr. 17.

Weltenschwann
Einen wüchsigen

Zugstier
verkauft
Fr. Pfrommer.

Verkaufe eine zum 3. mal 38 Wochen trächtige

Kuh
Eugen Rüfle
Althengstett.

Der
Ausverkauf
des
Restbestands
findet **im 1. Stock** statt.
Nane Gengenbach Ww.
Lederstraße 98.
Bitte Schirmreparaturen abholen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Amtsgericht Calw.

Bekanntmachung.

Für das Geschäftsjahr 1927 wird als ordentlicher Sitzungstag für Strafsachen (einschließlich Jugendgerichtssachen) der Mittwoch, für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten der Freitag bestimmt.

Jeden Samstag, in dringlichen Fällen auch an jedem anderen Werktag, können Schlichtungsanträge und Anträge auf Eröffnung des Güteverfahrens bezw. Klagen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, sowie Anträge und Gesuche jeder Art in Rechtsangelegenheiten, die zum Geschäftskreis des Amtsgerichts gehören, angebracht werden. Der Samstag ist insbesondere Sprech- und Schlichtungstag i. S. der Verf. des Justizministeriums v. 31. Juli 1919, an dem beide Richter des Amtsgerichts in Rechtsangelegenheiten aller Art Rat und Auskunft erteilen.

Den 3. Januar 1927.

Gemeinde Gärtringen.

Nadelholz-Stangen-Verkauf.

Am **Freitag, den 7. Januar 1927** kommen aus den Gemeindewaldungen zum Verkauf:

Drahtanlagestangen: 4 St. I., 11 St. II. Kl.
Baustangen: 56 St. Ia, 54 St. Ib, 26 St. II. und 3 St. III. Klasse.
Hagstangen: 114 I., 103 II., 45 III. Klasse.
Hopfenstangen: 339 I., 253 II., 49 III., 539 IV. und 479 V. Klasse.
Rebstecken: 816 I. und 133 II. Klasse.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Rathaus.
Beginn des Verkaufs 10½ Uhr am Steinbruch im Kirchholz. Fortsetzung 12 Uhr Kreuzung Deckenpfronner-Dachtlermerstraße.
Auszüge durch Förster Girrbach.

Gemeinderat.

Schön gespaltenes Holz

der Zentner 2.50 Mark liefert auf die Bühne die

Wanderarbeitsstätte.

Anweisungen erteilt die

Oberamtspflege, Fernsprecher Nr. 160.

Neubulach.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines **Einfamilienhauses** für Herrn Oberlehrer **Stahl** in Neubulach sind die

Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauer-, Zimmer-, Flaschner-, Dachdecker-, Schmied-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-Schlosser-, Anstrich- u. Treppenarbeiten

im Submissionsweg zu vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Akkordsbedingungen sind auf dem Rathaus in Neubulach zur Einsicht aufgelegt und wollen Angebote bis **Mittwoch, den 12. ds. Mts., vormittags 12 Uhr** daselbst abgegeben werden. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Calw, den 4. Januar 1927.

J. A.: **Kohler,** Architekt.

Altburg.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines **Wohn- und Oekonomiegebäudes** für Herrn **Matth. Weil,** Amts- und Polizeidiener, sind die

Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauer-, Zimmer-, Flaschner-, Schmied-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Anstricharbeiten

m Submissionsweg zu vergeben. Pläne, Arbeitsbeschrieb und Akkordsbedingungen sind auf dem **Rathaus in Altburg** zur Einsicht aufgelegt und wollen Angebote nach den einzelnen, im Arbeitsbeschrieb aufgeführten Positionen, bis **Samstag, den 8. Januar 1927, vormittags 12 Uhr** daselbst abgegeben werden. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Calw, den 31. Dezember 1926.

J. A.: **Kohler,** Architekt.

Moderne
Dekorationen
Klubmöbel
in Stoff und Leder
Emil G. Widmaier
Bahnhofstraße

Serva-Kaffee

best. Mischungen stets frisch gebrannt
C. Serva, Calw
Fernsprecher Nr. 120

PHANKO
Pfannkuch

Neujahrs-Abschlag:

Feinste
Marmeladen:
Johannisbeer
Zwetschgen
Stachelbeer
und Reineclauden
1 Pfd.-Glas **60 ₰**
2 Pfd.-Eim. **1.10 ℳ**

Konserven:
Junge Schnitt- u. Brechbohnen
2 Pfd.-Dose **62 ₰**
Gemüse-Erbsen
2 Pfd.-Dose **62 ₰**

Sparkernseife
200 Gramm-Stück **17 ₰**
400 Gramm-Stück **34 ₰**

Zündhölzer
(nicht nachglühend)
Paket 10 Schachteln **19 ₰**

Pfannkuch

Haarspangen
repariert
J. Odermatt, Friseur.

Prima
Heu
(Luzerne)
zu verkaufen
Stahl, Ottenbronn.

Veteranen-Verein 1870/1914 Calw.

Am **6. Januar (Erscheinungsfest), nachmittags ½4 Uhr,** im **Saale des „Badischen Hofes"**

Weihnachtsfeier

Unter Darbietungen musikal. Art, Gabenverlosung und Tanz

führt der Verein das historische Volksschauspiel:

Andreas Hofer
der Sandwirt vom Passeier

in 5 Akten auf.

Die verehrl. **Mitglieder mit ihren Angehörigen,** sowie **Freunde und Gönner** unserer Sache laden wir hierzu höflichst ein. Saalöffnung 3 Uhr.

Der Ausschuß.

Getreidemühlegenossenschaft Althengstett e. G. m. b. H.

Am Sonntag, den 9. Januar 1927, nachmittags 2 Uhr,
findet **im Gasthaus zum „Lamm"**
in Simmozheim
die ordentliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht / Bekanntgabe der Bilanz
Gewinnverteilung / Ergänzungswahlen
Anträge und Wünsche.

Die Mitglieder sind eingeladen. J. A.: Vors. Braun

Woll-, Wasch- und Seidenstoffe
Manchester und Samt
Lampenschirmseide, Posamenten
:Besatzartikel, Kurzwaren und:
Arbeitsanzüge empfiehlt

Frau Karl Eberhard Ww.
beim Städtischen Waghäusle
Filiale von Emil Feil, Stuttgart

Füttert die hungrigen Vögel!

Der Unterzeichnete hat vom Bund für Vogelschutz **Futter** erhalten, bestehend aus **Hanfsamen, Sonnenblumenkernen** und **Fett-Futter,** welches zum **Selbstkostenpreis** abgegeben wird. **Futterhäuschen** können durch Herrn Wachtmeister a. D. Biedermann bezogen werden.

J. Knecht, Steckenäckerle.

Bremen-Canada

* Regelmäßiger *
Passagierdampfer-Dienst
von BREMEN nach HALIFAX
Kostenlose Auskunft über Fahrgelegenheit und Einreisebestimmungen durch unsere Vertretungen

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

in Calw: Apotheker Carl Reichmann.

Veteranen- u. Militärverein Calw.

Am Mittwoch, den 5. Januar 1927
findet
im Saale des Bad. Hof
unsere

Weihnachtsfeier

verbunden
mit musikalischen, gesanglichen und theatralischen Aufführungen

statt. Nichtmitglieder und Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Saalöffnung 7 Uhr.
Beginn Punkt 8 Uhr Beginn Punkt 8 Uhr.

Der Ausschuß.

Am Samstag, den 8.
und Sonntag, den 9. Januar
halte ich

Metzelsuppe

und lade hiezu höflichst ein

Chr. Lutz, Badstraße.

Hochzeits-Einladung.

Statt jeder besonderen Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer **am Samstag, den 8. Jan. 1927, im Gasthaus zum „Ochsen" in Höfen an der Enz** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Wilhelm Theurer, Säger, Höfen

Margarethe Meisenbacher
Tochter des Friedrich Meisenbacher, Würzbach

Kirchgang um 1 Uhr.

Igelsloch—Neubulach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 8. Januar** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das **Gasthaus zum „Hirsch" in Igelsloch** freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Fritz Keppler, Schreiner
Sohn des F. Keppler, Gemeindepfleger, Igelsloch

Anna Bäuerle
Tochter des Georg Bäuerle, Bauer, Neubulach.

Kirchgang 12 Uhr in Igelsloch.

Ia. Dachpappe
und
Carbolineum
empfiehlt
Emil Kirchherr
Zimmermeister

23jähriges
Mädchen
sucht Stelle auf 15. Jan. od. 1. Febr., wo es sich unter Mitwirkung d. Hausfrau im Kochen u. Haushalt vervollständigen kann. Gründliche Ausbildung u. gute Behandlung erwünscht. Lohn Nebensache. Angebote an:
Elsa Rentschler
Grunbach O/A Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw